

ältesten Theile, die Berchfriede, durch Abbruch vernichtet. Dagegen behielt Hohenbregenz seine ursprüngliche Anlage mit theilweise sehr alten Bautheilen ziemlich bei. Zwischen den zwei Halbtürmen, die das Außenthor flankiren, und dem Berchfried schließt die äußerste Mauerumfassung, der Zingel, und die mit halbrunden Bastionen bewehrte, hochehaltene



Schloß Feldkirch (Schattenburg).

Burgmauer den Zwinger gegen den Abhang ein. Der Berchfried ist aus gewaltigen Blossenquadern erbaut; in seinem Verließ verfiel die acht Meter tiefe Cisterne heute noch ihren Dienst. Der Palas, jetzt zur Wallfahrtskirche umgewandelt, schiebt sich bis zur senkrecht abfallenden Felswand vor; hoch oben ragt, auf drei stark ausgefragten Tragsteinen ruhend, ein fünfsseitiger Erker vor, in welchen die Sage die Geburt des heiligen Gebhard verlegt; vor dem Palas dehnt sich der weite Burghof aus, hinter ihm über dem Abgrund der Burgarten.

Vieles hat in ihrer Anlage die Burg Tosters mit der vorigen gemeinsam, nur besitzt sie gegen den Hügelrücken eine verstärkte Wehr durch zwei gewaltige Thürme, die einst Gallerien trugen; ein jeder bildet den Abschluß der Zwinger, die zu beiden Seiten der Felswand entlang

laufen, der innere bewachte zwei Thore und eine Ausfallspforte, die in seine Nähe gelegt sind.

Auf den engsten Raum zusammengedrängt vereinigt Neu-Embs, das um 1343 gebaut, nach 1407 abermals erstand, nachdem es den St. Gallischen Donnerbüchsen erlegen war, alle nothwendigen Theile einer Herrenburg. Unter dem Dache des länglichen,